



# Theologisches Gespräch

5-6 / 82

Freikirchliche Beiträge zur Theologie

## Inhalt

- Siegfried Liebschner „Die Erneuerung des  
Gottesdienstes aus dem Heiligen Geist – die  
Herausforderung des Neuen Testaments“ S. 1
- Wiard Popkes  
Zur Praxis unserer Gottesdienste S. 8  
Forschungshinweis  
„Die Hausgemeinde im Urchristentum“ S. 11
- Bernd Busche  
Der Krankenhauseelsorger im Spiegel von  
Patientenmeinungen. Bericht über eine empiri-  
sche Untersuchung S. 13

## Thema: Gottesdienst

### Die Erneuerung des Gottes- dienstes aus dem Heiligen Geist — die Herausforderung des Neuen Testaments

Überarbeitete Fassung eines Vortrags auf der  
Tagung „Charisma und Gemeinde“ am 1. 5.  
1982 in Hannover

1. Gottesdienst im Neuen Testament ist erneu-  
erter Gottesdienst. Erneuert wurde der alt-  
testamentlich-jüdische Gottesdienst, wie Jesus  
ihn zu seiner Zeit erlebte, mit all seinen typi-

schon Merkmalen: dem eindrucksvollen Tem-  
pel, dem Priester mit seiner Stellung zwischen  
dem Volk und Gott, dem Opfer etc. Das alles  
ist jetzt zu Ende. An dieser Stelle ist es aller-  
dings wichtig, einem Klischeedenken entge-  
genzuwirken. Die Erneuerung beginnt bereits  
im AT selbst. Es gibt eine starke Kritik an dem  
Mißbrauch des alten kultischen Gottesdien-  
stes, daß nämlich Leute den Opfergottesdienst  
als Ersatzleistung für die Lebensgestaltung an-  
sehen. Wir kennen die Kritik des Propheten,  
wo es heißt: Gehorsam will ich und nicht  
Opfer, spricht der Herr. Dann kennt das Alte  
Testament eine eigentümliche „Verinnerlichung“  
des Gottesdienstes. Es spricht vom  
Opfer des Lobpreises, vom Räucherwerk des  
Gebetes, von der Beschneidung der Herzen.  
Und Jesaja sagt: Daß du die zu Unrecht  
Gebundenen frei läßt, daß du Mißhandelte  
ledig läßt, das ist das wahre Fasten. Die Linien  
der Erneuerung beginnen im Alten Testament  
selbst. Dennoch erfährt gerade die jüdische  
Zeit, also die Zeit, in der Jesus lebt, noch  
einmal eine besondere Verdichtung und Ver-  
vollkommnung des kultischen Tempelgottes-  
dienstes. Dort geht es noch einmal hoch her.  
Zusammen mit der Gesetzesfrömmigkeit er-  
lebt gerade die jüdische Zeit den perfekten  
kultischen Gottesdienst. Das ist der Gottes-  
dienst, mit dem Jesus in der Tempelreinigung  
zusammenstößt.

Daß der Gottesdienst im Neuen Testament er-  
neuerter Gottesdienst ist, das wird eindrucks-  
voll daran deutlich, wie das Neue Testament  
vom neuen Gottesdienst der Gemeinde spricht.  
Die Sprache verrät hier die Erneuerung. Das  
Neue Testament vermeidet ganz betont die be-  
kannten kultischen Begriffe, die hinter dem uns  
bekannten Wort „Gottesdienst“ stecken, wel-  
ches wir ja wieder übernommen haben. Das  
Neue Testament spricht statt dessen sehr  
einfach und funktional in Bibelstellen vom  
„Sich-Versammeln“ und „Zusammenkom-

17. SEP. 1982